

[10071] Demnächst erscheinen in unserem Verlage, werden aber — wie unsere sämtlichen Neuigkeiten — nur auf Verlangen versandt:

Garlieb Merkel

über

Deutschland zur Schiller-Goethe-Zeit (1797 bis 1806).

Nach des Verfassers gedruckten und handschriftlichen Aufzeichnungen zusammengestellt
und mit einer biographischen Einleitung versehen

von

Julius Eckardt.

13 Bogen gross Oktav. Geheftet 5 *M* ord.; elegant gebunden 6 *M* 50 *S* ord.

Inhalt:

Einleitung. — Von Riga nach Lübeck. — Lübeck. — Im Postwagen. — Leipzig zu Ende des vorigen Jahrhunderts: Senne. — Der Schauspieler Christ. — Chr. Fr. Weisse. — Meine Schriftstellerei. — Jena: Der Anatom Justus G. Loder. — Goethe. — Schiller. — Fichte und Schelling. — Schütz und die Allgemeine Literatur-Zeitung. — A. W. Schlegel. — Weimar: Herder und das Herder'sche Haus. — Wieland. — Der Polyhistor Böttiger. — Harzreise. — Besuch bei Gleim. — Reise nach Dänemark. — Der Premier-Minister Graf Schimmellmann. — Kopenhagen. — Rückkehr nach Weimar. — Friedrich Richter (Jean Paul). — Johannes Falk. — Berlin in den Jahren 1805 und 1806.

Ein eigenartiges Buch durch und durch — das darf man mit vollstem Recht behaupten, ein Buch, welches bedeutendes Aufsehen erregen wird, obwohl sein Verfasser schon längst nicht mehr zu den Lebenden gehört! Garlieb Merkel, ein livländischer Schriftsteller von hervorragender Bedeutung, hielt sich zu Ende des vorigen Jahrhunderts geraume Zeit in Weimar auf und trat in den regsten persönlichen Verkehr zu den einzelnen Mitgliedern des Musenhofes. In überaus anschaulichen Farben, oft mit einem köstlichen Humor, oft mit scharfer Satire, schildert er uns nicht nur die einzelnen Dichter-Heroen, wie Goethe, Schiller, Herder, Wieland u. a., sondern auch das gesellige Leben in Weimar, die Stadt selbst, den Hof u. s. w., stets interessant und fesselnd, nie ermüdend oder breitschweifig. Neben diesen bedeutsamen Kultur- und Litteraturschilderungen erhalten wir auch Skizzen aus Leipzig zu Ende des vorigen Jahrhunderts, aus Jena, und namentlich auch aus Berlin, in welchem Merkel während der stürmische Jahre von 1805 und 1806 weilte. — Es war eine verdienstvolle Aufgabe, daß der durch seine litterarische Thätigkeit so hochverdiente und allgemein bekannte Dr. Julius von Eckardt, gegenwärtig General-Konsul des Deutschen Reiches in Tunis, diese Aufzeichnungen herausgab; und nicht nur diejenigen, welche sich besonders für jene Litteratur-Epoche interessieren, sondern die weitesten Leserkreise werden ihm hierfür zu warmem Dank verbunden sein. Wir gestatten uns daher auch noch besonders Leihbibliotheken und Lesezirkel auf diese hochbedeutsame litterarische Erscheinung aufmerksam zu machen.

Erinnerungen

an

Gustav Nachtigal.

Nebst ungedruckten Briefen von ihm.

Herausgegeben von

Dorothea Berlin.

Mit einem Portrait Nachtigal's.

Circa 16 Bogen gross Oktav. Geheftet 5 *M* ord.; elegant gebunden 6 *M* 50 *S* ord.

Selten hat der Tod eine so schmerzliche Lücke gerissen, wie durch das frühzeitige Hinscheiden Gustav Nachtigal's, selten ist ein Forscher so tief, so aufrichtig betrauert worden, wie er. Welcher weitgehenden, welcher warmen Sympathieen er sich in ganz Deutschland und in einem großen Teile des Auslandes erfreute, zeigte sich recht deutlich gelegentlich der Veröffentlichung einer Anzahl seiner Briefe in der »Deutschen Rundschau«, da alsbald von allen Seiten der Wunsch laut wurde, diese Briefe in Buchform zu besitzen. In bedeutend erweiterter Weise tragen wir denn durch obige Erscheinung jenen Bitten Rechnung, und wir glauben uns keiner Täuschung hinzugeben, wenn wir annehmen, daß diese

Erinnerungen an Gustav Nachtigal,

die von Freundeshand stammen, allerseits die regste Beachtung finden werden. Der Band ist angefüllt mit zahlreichen, nach Deutschland gerichteten Briefen Nachtigal's, welche er während seiner einzelnen großen, mühevollen Reisen geschrieben hat, und welche, nicht beschwert mit gelehrtem Ballast, uns in lebensfrischer, oft mit bewundernswertem Humor vermischter Weise seine persönlichen Erlebnisse schildern. Natürlichkeit und Wahrheit, Witz und Laune — das ist das Signum dieser von seltenem Reiz erfüllten Aufzeichnungen, für welche wir uns freundlichst Ihr lebhaftes Interesse erbitten; bei der ungemeinen Beliebtheit Gustav Nachtigal's wird ein besonders lohnender Absatz Sie für Ihre Bemühungen entschädigen.

Beide Werke werden wir mit 25% in Rechnung, gegen bar mit 33 $\frac{1}{3}$ % und auf 6:1 Freixemplar — gebundene Exemplare nur bar unter Berechnung des Einbandes à 1 *M* 50 *S* ord., 1 *M* 25 *S* netto bar — expedieren, auf Vorausbestellungen aber, welche bis 15. März cr. in unseren Händen sind, einen

Barrabatt von 40% gewähren.

Berlin W., Lützowstrasse 7, im Februar 1887.

Gebrüder Paetel.

Wierundfünfzigster Jahrgang.

142